

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Januar - Februar 1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Anno 1816. Januar.

Jan 1. 3^{te} praeparatio nunc finis, fiele Tamulischen Gottesdienst, mit Predigt über Luc. 2, v. 21. welche ich vor 12 Jahren gehalten hatte, nunc Infall des Textes, predigte auf in englischen über denselben Text: Aufbruch von Nazareth Jesu. Nachmittags predigte in Katholik über Jan 1^{ten} und 2^{ten} Nov. des 23. Psalm. Von Anfang, Mittel und Ende, des Lebens zum Besten wurde.

3^{te} Ich hielt des Engl. Abendgottesdienst zum erstenmal, nachdem ich der Beschlus des eine Zeitlang vorüber meine Krankheit gelassen, ich fühlte aber noch Schwäche. Von folgenden Sitzung ist auch wieder an die englischen Gottesdienste der Katholiken zu über zu setzen, wodurch sie in Ordnung besser zu zurecht kommen angeloben werden.

7^{te} Ich empf. gestern halbes Fath. der Beschneidung Christi. Langsam wir suchte mit der dem Vorabend zusammen, mit fethen zum Text der Tamulischen Predigt den 117. Psalm: Lobet den Herrn, alle Engeln v. des Nachmittags Luc. 2, 32. Ein Knecht zu rekrutieren den die Engeln.

17^{te} Unter andern Besuchern ging ich auch zum Hospital, wo der Sergeant nunc zu einem englisch-tamulischen Braut, ohne mein Vorwissen, was es war, und was war es? Der Brautvertrau = Sergeant, ein katholischer Priester, aus einem indischen Lande: da ich nicht Willens war mich mit ihm anzuhängen, so sprach ich zu ihm: woher und was er langte? Da er das erlangte, so suchte ich fragen, was von der Religion und dem eine gute Sache sage, und that mir sehr sehr an seine Zucht, sehr viele Gebete, aus einem Buche sage; und es sehr gutwillig zu, und bedachte mich bey meinem Nachsehen. Wohlgefallen; und zum Gebet auch zurecht.

28^{te} Ich hielt eine Tamulische Predigt, von 12 Jahren, von freywilligen Eltern gehalten, aber von der Garnison = Major's-fericanten Familie. anwesend, und von einem in seiner Katholik vorberichtet und unterrichtet; welche aber zum Ende auch von ihm vor Hochachtung gehalten, von der für die Hauptstücke des Katholik gehalten. Das ist eine etwas seltsame Sache unter den Hochachtung; und es wurde zuwillingen, das sie allgemein war.

31^{te} Morgen um 8 Uhr hatte ich social Besuch, das ich von Gesellschaft nicht gehen konnte, sondern mußte mich hinsetzen lassen, um nicht zu schlafen. Die Menschen sind der dummlich, und wir von mich kräftig an: Memento mori, zugeben kann.

1816. Februar

Jan 5^{ten} In Catechesen hatte ich Ausprüche, in und außerhalb der großen Stadt, an Engeln, Katholiken und Muselmanen, und mußten sich vornehmen, sind wir nicht ohne, da sie so zahlreich, über die Unwissenheit der Leuten, ohne im geringsten auch gebracht zu werden über ihre, was die Catechesen von Gott wider Muselmanen gebracht haben. Aber sollte es nicht sehr unter diesen Leuten, wenn sie die Gefahr der Leuten, auch der Malle und zu setzen? Gott kann mich wohl helfen, und sie so setzen müssen, daß sie sagen können, wenn einer kommt. Ich muß inzwischen zuhause liegen.

H.

und mich mit Leben begnügen, da ich wegen Besindal, und Dersafford und Dersafford im
hiesigen Kriege, ohne mich selbst zu bedauern, nicht wandeln kann. Das ist folgendes Schreiben
vom 30. Oct. vom Jahre 1710.

Den 18. Februar. Wo vorerwähnter nun in London der neue Bischof von Calcutta in
Bengalen ist, auf seiner Vikariats Reise, in seinem sehr reichlichen
Kutschen-Wagen; welcher, soviel ich weiß, 3 Tage gefahren können, wie in England. Er
Kohlhoff zu Tansham, und ist, wie schon berichtet auf Vorstellungen zu Tansham
bisher der Mission, die ihm schriftlich vorgelegt worden, folgen. Gott selbste!

27. Herr Kohlhoff kam da Abends, weil von Tansham an, um bei der
Kathedrale des Bischofs gegenwärtig zu sein, wozu ich ihn ersucht hatte.
Dann Aufbruch nach London, den 11. März, und was mir sehr unglücklich
war, ist, mich nicht mehr persönlich mit ihm zu besprechen kann.

28. Voran Wegen kam der Bischof, Thomas Tansham von Calcutta, zu Tansham
napalli an, und wurde mit 15 hiesigen Diakonen begrüßt. Er brach, auf in der
kommandierenden Officiers Befehl, von der Division, der jetzt abwandert und
zu Madras ist. Der Bischof hat ein Gefolge von wenigstens 40 beladenen
Lanternen, mit einer Garde von 2 Compagnien, Sipais unter einem Officier,
die ein kleines Lager mit Gezeihen führen. Auf diesen Vermittelung mußten
Herr Kohlhoff und ich unsern Aufbruch bei dem Bischof, und wurden sehr
glücklich empfangen. Dorothea, und eine Mademoiselle, und sein Archidiaconus
mit ihm. Auf Befehl, seinen mit ihm. Nachmittags um 5 Uhr besuchte er mich
seiner Mission, daß ich seine und seinem vorerwähnte Missionen, die Diakone
mit Diakonen, deren Vorwärtigkeit er sehr auf mich zeigen ließ, und ich alle
den morgenden Tag zum Abschied verbrachte. Er kam auch in meine Wohnung, seine
meine Familie; und da er ein großer Liebhaber von Kindern ist, so sah er auch
meine Sammlung mit dem Catalogum davon, darunter ich einige Worte, beibrachte
von Tansham Auctoribus, geschrieben. Er las auch Tansham und kam zu Bengeln. Gestalt
sich bei ihm Abends hinein bei uns auch mit seinem Archidiaconus, d. h. gleich
seiner Tochter. Gestalt, sagte er, von mir viel gehört. Ich wünschte, daß es
mir viel gutes bringe! Und jetzt, sagt man, soll es gar sehr sein, was er bei
unsern Gelegenheiten gesprochen. Und das hat er auch im Abschied auf den Herrn
Kohlhoff gesagt. Gott selbste, daß wir es wohl sehen mögen!

29. Gute Nacht der Bischof in Cantonment. Heute mit dem Bischof an.
Da ist nun aber eine englische Bischofsreise.

1810. März.

Den 1. März. In seiner Reise vorerwähnter Bischof wurde die Confirmation nach
englischen Gebrauch, die mir von unsern Bischöfen auf mich angetragen. Alles Nachsicht